

Dietlinde MUNZEL-EVERLING, *Rolande der Welt*. Interaktive CD-ROM mit wissenschaftlichen Arbeitsmitteln, Wiesbaden 2003, Selbstverl., 1 CD-ROM (PC und Mac), ISBN 3-00-013829-3, EUR 24,90. – Unter einer freundlich gestalteten und leicht verständlichen Benutzeroberfläche verbirgt sich eine Gesamtübersicht über die Roland-Figuren. „Diese CD ist der Versuch einer Bestandsaufnahme und enthält die bis jetzt bekannte Literatur und die Bilder, beides von Karl-Peter Behrens in jahrelanger Arbeit zusammengetragen“, heißt es in der Einleitung. Es soll in einer Art Roland-Lexikon der gegenwärtige Stand der Rolandforschung einschließlich der Rezeptionsforschung wiedergegeben werden. Bei der intensiven Lektüre oder dem Versuch, bibliographische Angaben zu exzerpieren, wird man durch diese Gestaltung allerdings eher verwirrt und würde sich eine Printversion wünschen. Es ist es mir mit der CD-ROM jedenfalls nicht gelungen, den Grund zu entdecken, warum nahezu der gesamte darstellende Teil in der indirekten Rede geschrieben ist (das erste Kapitel „Herkunft der Rolande“ beginnt mit „Mythologisches Götterbild. Roland sei abgeleitet von ...“ usw). Das Bildmaterial ist sehr anschaulich und macht die Bedeutung des Werkes aus. Für den darstellenden Teil ist zu hoffen, daß die Bearbeiterin Gelegenheit findet, eine Buchpublikation auszuarbeiten.

A. M.-R.

Glenn PEERS, Manuel II Palaiologos's Ekphrasis on a Tapestry in the Louvre: Word over Image, *Revue des Études Byzantines* 61 (2003) S.201–214. – Bekanntlich suchte Kaiser Manuel II. von Byzanz um die Wende vom 14. zum 15. Jh. im Abendland Hilfe gegen die Bedrohung Konstantinopels durch die osmanischen Türken und hielt sich in den Jahren 1400 und 1401 jeweils eine Zeitlang am Hof Karls VI. in Paris auf. Dort verfaßte er (in griechischer Sprache) die Beschreibung eines Gobelins im Louvre mit der Darstellung einer Frühlingslandschaft. Der Vf. zeigt überzeugend, daß der (bislang nicht geglückte) Versuch einer Identifizierung des beschriebenen Objektes vergebens sein dürfte, weil der Text vorwiegend der literarischen Tradition der Byzantiner verpflichtet sei und ein real existierender Wandteppich allenfalls den Anlaß zur Niederschrift der kleinen Ekphrasis lieferte. Der Text ist (in englischer Übersetzung durch John Davis) auf S. 211 f. beigefügt.

Franz Tinnefeld

---

Crusaders, Condottieri, and Cannon. Medieval Warfare in Societies around the Mediterranean, ed. by Donald J. KAGAY und L. J. ANDREW VILLALON (*History of Warfare* 13) Leiden u. a. 2003, Brill, XXVIII u. 498 S., Abb., Karten, ISBN 90-04-12553-1, EUR 140. – Joseph F. O'CALLAGHAN, War (and Peace) in the Law Codes of Alfonso X (S. 3–18), David A. COHEN, Secular Pragmatism and Thinking about War in some Court Writings of Pere III *El Cerimoniós* (S. 19–55), und Donald J. KAGAY, The National Defense Clause and the Emergence of the Catalan State: *Princeps namque* revisited (S. 57–97), untersuchen die Vorstellung vom Krieg, die Alfons X. von Kastilien, Peter III. von Aragon und die Grafen von Barcelona vom 13. Jh. ab in ihren Rechts-